



Maribor Zeitung

Preis Din 1-50

Schriftleitung, Verwaltung
Buchdruckeret, Maribor,
Jurčičeva ulica 4 Telefon 24
Besugopresse:
Abhoren, monatlich . . . Din 20-
Zufellen . . . 21-
Durch Post . . . 20-
Ausland, monatlich . . . 30-
Einzelnummer Din 1- bis 2-
Bei Bestellung der Zeitung ist der Abonnementsbetrag für Slowenien für mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt. Inseratenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung, sowie bei allen größeren Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes.

Nr. 201.

Maribor, Freitag, den 24. August 1928

68. Jahrg.

Appell an die Interparlamentarische Union in Berlin

Aller Augen auf Ljubljana gerichtet Vollständige Einmütigkeit in der Bäuerlich-demokratischen Koalition

Ljubljana, 23. August. Die Hauptstadt Sloweniens steht heute mit Rücksicht auf die Tagung des Vorstandes der Bauerndemokratie im Mittelpunkt des politischen Interesses. Namentlich in Beograd erwartet man mit fieberhafter Spannung die Beschlüsse der Bäuerlich-demokratischen Koalition, insbesondere aber die Haltung der Koalition in bezug auf den Sonderschritt der Kroatischen Bauernpartei in der Frage der Nichtanerkennung der Stupschtinadelegation für die Interparlamentarische Konferenz in Berlin. Nach den gestrigen Erklärungen Pribičević sind Sensationen nicht zu erwarten, da jeglicher Grund für eine Meinungsverschiedenheit innerhalb der Koalition auch nach Aussagen anderer prominenter Führer der Koalition fehle. Wohl aber wird in hiesigen politischen Kreisen betont, daß noch im Laufe des heutigen Tages Beschlüsse gefaßt werden sollen, die den Sonderschritt Dr. Maček nur noch bekräftigen und die vollständige Solidarität der Bäuerlich-demokratischen Koalition erweisen werden.

Pribičević war gemeinsam mit dem Abg. Dr. Svetoslav Popović bereits gestern spät abends in Ljubljana eingetroffen, während die übrigen Delegierten heute früh mit dem Zagreber Schnellzug eintrafen. Zur Begrüßung der Zagreber Abgeordneten hatten sich auf dem Bahnhof die Abgeordneten Pucelj und Dr. Kramar sowie die Vertreter der lokalen Organisation der Bäuerlich-demokratischen Koalition eingefunden.

Eingetroffen sind nachstehende Mitglieder Pribičević, Dr. Maček, Ing. August Roštic, Dr. Trumbić, Kraljić, Demetrović, der eigentlichen Führung der Koalition: Bilber, Joančević, Dr. Dragičević, Valesić, Dr. Popović, Kramar und Pucelj. Mit den Abgeordneten ist ferner eine große Anzahl von Journalisten aus Zagreb und Beograd eingetroffen, darunter ein Vertreter der Berliner „Delunion“ und des „Allgemein-Kongress“.

Ljubljana, 23. August. Heute um 10 Uhr vormittags trat die Zeitung der

Bäuerlich-demokratischen Koalition im Beratungszimmer des Parteisekretariats der selbständig-demokratischen Partei zu einer Sitzung zusammen, die der erste Präsident Dr. Vlado Maček mit folgenden Worten einleitete:

„Sehr verehrte Herren! Ich eröffne die Sitzung des Vorstandes der Bäuerlich-demokratischen Koalition, wobei ich auf den Umstand hinweise, daß dies die erste Sitzung ist, die wir in Ljubljana abhalten. Der Umstand, daß die Sitzung in Ljubljana stattfindet, ist namentlich deshalb von größter Wichtigkeit, weil man daraus ersehen kann, daß an dem Kampfe der vereinigten Kroaten und slawischen Serben auch Slowenien teilnimmt, wiewohl heute Dr. Kramar mit unseren Gegnern verbündet ist. Das wichtigste aber ist schließlich die Tatsache, daß Schulter an Schulter an unserer Bewegung auch die Hauptstadt Sloweniens, das weiße Ljubljana, teilnimmt. Ich begrüße sie herzlich und eröffne hiermit die Sitzung.“

Sodann begann die Diskussion über den Sonderschritt der Kroatischen Bauernpartei in der Frage der Nichtanerkennung der offiziellen Stupschtinadelegation für die Tagung der Interparlamentarischen Konferenz in Berlin. An der Debatte beteiligten sich sämtliche Mitglieder der Koalitionsleitung. Die Aussprache förderte die einmütige Auffassung der Dinge und Solidarität beider Parteien zutage. Auch in den Details ließen sich nicht die Meinungen zweier Parteien, vielmehr die persönlichen Meinungen einzelner Vorstandsmitglieder vernehmen. Nach einer kurzen Beratung wurde der Beschluß gefaßt, daß die Koalition die Sonderaktion der Kroatischen Bauernpartei zur Kenntnis nehme, wobei diese Aktion mit einem besonderen Beschluß der Koalition zu bekräftigen sei, und zwar in dem Sinne, daß die Stupschtinadelegation unter Leitung des Abg. Joca Jovanović kein legales Recht besitze, den Staat bei der Konferenz der Interparlamentarischen Union in Berlin zu vertreten. Dieser Beschluß wird dem Präsidium der Interparlamentarischen Konferenz in Berlin (zuhanden des Reichspräsidenten

Maček) mitgeteilt. Zweck Stillfrierung der bezüglichen Resolutionsdepesche wurde ein besonderes Komitee gebildet, worauf die Sitzung um 11.30 bis zur definitiven Redigierung der Resolution abgebrochen wurde.

Die Resolution des Exekutivschusses der parlamentarischen Vertretung der Koalition, die nach Wiedereröffnung der Sitzung verlesen wurde, schließt sich voll und ganz der bekannten Depesche der Kroatischen Bauernpartei an die zurzeit in Berlin tagende Interparlamentarische Union an und spricht sich ebenso gegen die Teilnahme der Delegation des Beograder Rumparlaments an der Konferenz der Interparlamentarischen Union in Berlin aus, mit dem Hinweis darauf, daß sich die Stupschtin mit dem Verbrechen des 20. Juni disqualifiziert habe. Die Resolution, die einstimmig angenommen wurde, schließt mit dem Appell an die Interparlamentarische Union, mit ihrer Arbeit und ihrer moralischen Autorität für den Sieg des wirklichen Parlamentarismus einzutreten.

Ljubljana, 23. August. Zu Ehren der in Ljubljana weilenden Vorstandsmitglieder der Bäuerlich-demokratischen Koalition wurde heute nachmittags im Gartenrestaurant „Zvezda“ ein gemeinsames Mittagsmahl gegeben. Nachmittags wird die Sitzung der Koalitionsleitung fortgesetzt werden. Um 8 Uhr abends werden die Zagreber Abgeordneten Ljubljana wieder verlassen.

Beograd, 23. August. Die Augen aller politischen Kreise sind auf Ljubljana gerichtet, umso mehr, weil man sich auch hier gestern den Zerfall der Bäuerlich-demokratischen Koalition versprach, welche Hoffnung aber durch die Erklärungen Pribičević' zunichte gemacht wurde. Die Festigung der Koalition wird in Beograd teilweise dahin kommentiert, daß man einen Zerfall derselben nur in einem blinden Optimismus habe erwarten können, daß sich aber später, wenn einmal die Frage der Verfassungsrevision aufs Tapet kommt, neuerdings Schwierigkeiten innerhalb der Bäuerlich-demokratischen Koalition ergeben werden, die später zum Zusammenbruch der gegenwärtigen Koalitionspolitik führen könnten.

Kurze Nachrichten

Paris, 23. August. Die italienische Regierung hat durch ihren Botschafter in Paris von der französischen Regierung die Auslieferung eines Antifaschisten namens Alfredo Angeli gefordert, welcher angeblich am Attentat gegen Mussolini vom 13. April in Mailand beteiligt gewesen ist. Angelotti verneint jede Mittäterschaft und fordert für sich den Emigranten-

schutz. Die französische Regierung wird aus diesem Grunde dem Auslieferungsbegehren der italienischen Regierung nicht stattgeben.

Börsenberichte

Zürich, 23. August. Devisen: Beograd 9.1275, Paris 20.20, London 25.205, New York 519.35, Mailand 27.185, Prag 15.37, Berlin 123.75.

Zagreb, 23. August. Devisen: Wien 801.20, Berlin 1357.75, Mailand 297.75, London 276.20, New York 56.915, Paris 222.37, Prag 168.67, Zürich 1095.60.

Ljubljana, 23. August. Devisen: Amsterdam 2881.30, Berlin 1357.75, Brüssel 7.98, Zürich 1095.60, Wien 802.20, London 276.20, New York 56.915, Paris 22.37, Prag 168.67, Triest 297.75. — Effekten (Gold): Celjska 158, Laibacher Kredit 128, Kreditanstalt 170—175, Venetia 105, Ruše 265—285, Vaugeoisellschaft 56, Sesir 105. — Holzmarkt: Tendenz unverändert. Abschluß 3 Waggons Eichenstehholz, franko Waggon Verladestation 15.50. — Landw. Produkte: Tendenz ruhig. Abschluß 4 Waggons Mais.

ziehen im ewigen Kreislauf um die Sonne. Ungestört verläuft selbst am Waschtage der Kreislauf des häuslichen Lebens, dank der 7 Vorzüge der guten

Schicht
Terpentin-
Seife mit den 7 Vorzügen

Vor der Unterzeichnung des Kellogg-Paktes



Nach den bisher in Paris vorliegenden Meldungen wird der Kellogg-Pakt von folgenden Staaten unterzeichnet werden: 1. Deutschland, 2. Vereinigte Staaten, 3. Belgien, 4. Frankreich, 5. Großbritannien und

Judien, 6. Irland, 7. Südafrika, 8. Tschechoslowakei, 9. Neu-Seeland, 10. Australien, 11. Japan, 12. Kanada, 13. Polen und 14. Italien. Liegen Antworten noch nicht vor.

Die P. Z. Inserenten

im Kleinen Anzeiger der Sonntagsnummer werden höflichst darauf aufmerksam gemacht, die Inserate in der Verwaltung spätestens bis Freitag um 6 Uhr abends abzugeben.

Der Konflikt mit den Kroaten

Keine Differenzen in der Bäuerlich-demokratischen Koalition

„Jeder Ausschrei, jeder Protest begründet“ sagt Sbetozar Bribičević

3 a g r e b, 23. August.

Gestern um 15 Uhr fand im Präsidium des bauernparteilichen Abgeordnetenklubs im Sabor-Gebäude eine Sitzung des Vorstandes der Bäuerlich-demokratischen Koalition statt, an der sich die Abgeordneten Bribičević, Dr. Maček, Dr. Trumbić, Demetrić, Wilder, Zedavec und Jng. Kozmetić beteiligten. Die von größter Spannung begleitete Sitzung, in deren Verlauf der Zwischenfall mit dem Sonderschritt der Kroatischen Bauernpartei in der Frage der Interparlamentarischen Konferenz in Berlin zur Sprache kam, dauerte bis 17 Uhr. Die Mitglieder der Konferenz waren nach Verlauf der Sitzung in vorzüglichster Stimmung. Dr. Maček, der Obmann des Bauernparteilichen Klubs, erklärte den versammelten Pressevertretern lächelnd: „Meine Herren, es ist alles in Ordnung, größte Einmütigkeit der Auffassung. Fragen Sie Herrn Bribičević, er wird Ihnen mehr zu sagen haben...“

B r i b i č e v i ć äußerte sich sodann Journalisten gegenüber, daß der Fehler, welcher den Zwischenfall herbeigeführt hatte, darin bestand habe, daß nicht rechtzeitig eine Vorstandssitzung der BD-Koalition einberufen worden war, die die Frage der Beteiligung oder Nichtbeteiligung an der Interparlamentarischen Konferenz in Berlin bereinigt hätte. Es habe sich aber herausgestellt, daß Dr. Krnjević weder als Delegationsmitglied nach Berlin gefahren ist, noch als Beobachter auf der Galerie, vielmehr als Informator eines großen internationalen Zentrums, in dem sich die ganze internationale Politik vereinigt sieht. Man habe in Beograd diesen Sonderschritt der Kroatischen Bauernpartei, den ich n a c h t r ä g l i c h v o l l s t ä n d i g b i l l i g e, mit dem Zerfall der BD-Koalition identifiziert. Wir werden aber den Beograder Machthaber diese Freude beneiden. Es wäre zwar besser gewesen, wenn der Schritt von Seiten der BD-Koalition erfolgt wäre; da ihn aber nun die Bauernpartei für sich gemacht hat, ist das kein Unglück. Beograd habe nach dem 20. Juni den Kroaten keine Genugtuung das versprochene Blut der Abgeordneten gegeben, deshalb müsse man jede Aktion der kroatischen Abgeordneten nach den Beschlüssen vom 1. August verstehen. Jeder Ausschrei sowie Protest und jede Aktion der Kroaten habe bereits am Sonntag die Notwendigkeit festgestellt, auf der Interparlamentarischen Konferenz in Berlin gegen die Delegation

des Rumpfparlaments Protest zu erheben. Man sieht daraus, daß ich mit dem Prinzip des Protestes s o l i d a r i s c h bin. Auch wenn ich nicht solidarisch wäre, so müßte ich es nach den freien Drohungen der Regierung sein. Man vergißt in Beograd, daß sich die Nationen nicht mit dynastischen Mauern umgeben können. Es besteht ein Weltbewußtsein, welches von den Formeln und Prinzipien der staatlichen Souveränität nicht getrennt werden kann. Wir haben die französische-englische Demarche in Sofia trotz des bulgarischen Protestes wegen Verletzung der bulgarischen staatlichen Souveränität begrüßt, weil die Demarche die Wahrung des Friedens zum Ziele hatte und weil der Frieden wichtiger ist als die staatliche Souveränität Bulgariens. Wir haben auch die Kontrolle Europas gelegentlich des Friedjung-Prozesses begrüßt, eine Kontrolle, die gerade Serbien organisiert hatte. Die kroatische Bauernpartei hat in ihrer Depesche keine Aufmerksamkeit auf die öffentlichen Meinung der ganzen Welt auf unseren Scheinparlamentarismus lenken, ohne sich davon eine interventionistische Aktion zu versprechen. Man begnügte sich einfach mit dem moralischen Effekt dieses Schrittes.

Bribičević erklärte schließlich, daß er die Erregung Dr. Popović verstehen könne, da dieser den gemeinsamen Schritt lieber gesehen hätte als die Sonderaktion der kroatischen Bauernpartei. Es sei kein Unglück, wenn sich von Zeit zu Zeit ein Disaccord einstellt. Die Bäuerlich-demokratische Koalition bleibt auch weiterhin zum Leidwesen des heutigen Regimes und zur Freude jener Serben, Kroaten und Slowenen bestehen, die für die Gleichberechtigung in diesem Staate kämpfen.“

„Wir fürchten nicht um unsere Zukunft!“

Ein Interview Dr. Korosec' mit dem Korrespondenten des „Quotidien“.

Der „Quotidien“ veröffentlicht ein Gespräch seines Mitarbeiters mit dem jugoslawischen Ministerpräsidenten Dr. K o r o s e c, welcher u. a. erklärte:

„Da eine neutrale Regierung nicht gebildet werden konnte (?), wurde mir das Mandat zur Bildung einer Regierung aus den

Parteien der Viererkoalition übertragen. Meine Aufgabe ist jedoch dieselbe einer eventuellen neutralen Regierung: allseits pazifizierend zu wirken, nirgends zu provozieren, Einführung strengster Gleichberechtigung, Berücksichtigung aller begründeten Forderungen der Kroaten, insbesondere betreffs Zivilverwaltung und Budget. Ich glaube, wir haben diese Aufgabe zu bewältigen versucht, wir werden in diesem Sinne fortfahren. Meine Regierung hat keine andere Aufgabe, es sei denn die Beruhigung der leidenschaftlich erhitzten Gemüter. Ich glaube, es wird mir gelingen, die entzweiten Brüder wieder zu einigen, um so die begonnene Arbeit an der Konsolidierung unserer Innenverhältnisse fortsetzen zu können, einer Arbeit, die durch die letzten schweren Ereignisse unterbrochen wurde. Trotz der gespannten Situation im Staate herrscht vollständige Ruhe und keine Partei — weder die Regierung noch die Opposition — wünscht diese Ordnung zu zerstören. Ich bin überzeugt, daß unser Staat auch weiterhin in jeder Beziehung gedeihen wird, denn er hat hierfür wohl die besten Bedingungen. Ich bleibe optimistisch in die Zukunft Jugoslawiens.“

„Kein Jugoslawien ohne Erledigung der kroatischen Frage“

Eine sensationelle Erklärung des Abg. Dr. Trumbić.

R o m, 22. Aug. 1938.

„Lavoro d'Italia“ veröffentlicht ein Gespräch seines Mitarbeiters mit dem Abg. Dr. T r u m b i ć, welcher u. a. erklärte:

„Der Tod Stefan N a d i ć ist eines der größten Ereignisse, umso mehr, weil sein Tod nicht gewöhnlichen Charakters war, vielmehr eine Folge der tragischen und kriminellen Tat, die die innerpolitische Lage noch mehr kompliziert hatte. Ich glaube, daß außer den allgemeinen Fragen der staatlichen Organisation die kroatische Frage zu den wichtigsten zählt. Dieses Problem drängt sich logischerweise auf, es ist nicht nur Sache der Berufspolitiker geworden, es ist Sache des Volkes selbst geworden, denn das kompakt organisierte Volk will eine kompromißlose Lösung, es will und kann sich der Hegemonie der Beograder Machthaber nicht fügen. Die Geschichte hat das kroatische Volk gelehrt, sich selbst zu helfen. Kroatien ist seit Jahrhunderten ein selbständiger und individueller Staat, der seine Individualität und nationale Eigenart in allen Zeitläuften bewahrt hat. Nach 10jährigen Experimenten im SHS-Staat hat sich das Volk bewußtsein fest kristallisiert, das die Lösung der kroatischen Frage eine Notwendigkeit für uns Kroaten sowohl als auch für die allgemeine wirtschaftliche und politische Entwicklung des Landes ist. Es wäre sowohl für die Serben als auch

Stabilisierung Jugoslawiens geworden ist. Kroaten nützlich, wenn es zu einer Vertiefung führen könnte, denn es werden Kampf und die Kräftevergebung zwecklos erscheinen ließe. Sollte aber Beograd dies nicht wollen, dann wird das kroatische Volk — schloß Dr. Trumbić — den Kampf bis zur Erfüllung seiner Aspirationen fortsetzen.“

Die Konferenz der Interparlamentarischen Union

Frögligkeit der Legalität der jugoslawischen, italienischen und ägyptischen Delegation.

B e r l i n, 22. August.

Zur Konferenz der Interparlamentarischen Union waren 517 Abgeordnete aus 35 Staaten angemeldet worden. Das Reichstagsgebäude prangt neben den Reichsfarben in allen 35 Staatsfarben der beteiligten Länder. Heute trat die Kommission zur Beglaubigung der Mandate zusammen. Die ägyptischen Abgeordneten und Senatoren fordern die Ausübung ihrer Rechte, die durch den Staatsstreik außer Kraft gesetzt wurde. Die Kroaten protestieren gegen die Teilnahme der Skupshtinadelegation, mit welcher sie nicht zusammen arbeiten wollen. Schließlich protestieren die ehemaligen italienischen Abgeordneten, die dem faschistischen Parlament nicht angehören, gegen die Mitgliedschaft der faschistischen Mandate. Die Finanzlage der Union wurde als ungünstig erkannt. Man wird die Frage der Erhöhung der Mitgliederbeiträge der Staaten in Erwägung ziehen. Die Minoritätenkommission trat unter Vorsitz des Abg. Dr. S t u d e r (Schweiz) zusammen. Es wurde nach längerer Debatte eine Fünferkommission gewählt mit Dr. S t u d e r und Dr. B i l f a n (Italien) als Präsidenten.

Die diplomatischen Frauen



Nach Madame Kolontaj, der Sowjet-Gesandtin in Oslo, wird die zweite Frau, der die diplomatische Vertretung eines Landes übertragen wird, Fräulein Dr. S u m e C h e n g (im Witz) sein, die als Gesandtin der Kanting-Regierung nach Paris geht.

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth M e y. Copyright by Mart. Feuchtmayer Halle (Saale) 59 (Nachdruck verboten.)

„Vierzig, Herr Professor“, lautete die Antwort.
Der Arzt zog die Stirn in ernste Falten. „Der Fall ist schlimm, aber nicht langwierig“, raunte er dann der Schwester zu, „die Entscheidung fällt noch in dieser Nacht. Ich will das Letzte versuchen.“
Er eilte davon, und kam mit einem zweiten Arzt zurück.
Nach wenigen Minuten erhielt Miriam Wahren noch einmal eine Einspritzung, die das Fieber eindämmen sollte.
Sie wurde nach und nach ruhiger, nur ab und zu stöhnte sie leise auf.
Langsam dämmerte der Morgen.
„Wir sind durch, Schwester Elise“, sagte Professor Wallner, als er am Morgen ins Krankenzimmer trat, und Miriam ruhig schlafend fand.
Das Fieber hatte erheblich nachgelassen, die Kranke befand sich jedoch noch immer ohne Bewußtsein.
„Hat sie irgendeinen Namen genannt, Schwester Elise?“ erkundigte sich der Professor.
Diese erwiderte, daß die Kranke nicht mehr phantasiert habe.

Kopfschüttelnd verließ der Arzt nach einer Weile das Zimmer.
Donnernd brauste der Zug durch die Nacht.
Helmar von Jngsheim saß in einer Ecke, und hielt die Augen geschlossen.
Wilde jagten ihm die Gedanken durch den schmerzenden Kopf.
Er dachte an Miriam und an die sterbende Mutter.
Würde er noch zur rechten Zeit auf Schloß Jngsheim eintreffen?
Er war nicht im Guten von der Mutter gekommen; das, was sie Miriam Wahren angetan hatte, stand zwischen ihnen.
Jetzt aber, stand der Tod, um ihm die Mutter zu rauben, und die alte Kindesliebe regte sich mit Macht.
Er dachte an die Zeit, wo er sich oft an ihrer Brust ausgiebte hatte.
Der Morgen graute, als er sein Reiseziel erreicht hatte.
Der alte Heinrich stand wartend am Zuge, und half seinem jungen Herrn beim Aussteigen.
„Komme ich schon zu spät?“ fragte er den Diener gemeist.
„Nein, Herr Graf, aber es steht schlimm, sehr schlimm um die gnädige Gräfin“, antwortete dieser ernst.
Marie Luise stand wartend im Vestibül,

als der Bruder die wenigen Stufen emporstie.
Sie winkte ihm traurig zu, daß er ihr folgen sollte, in ihren Augen standen große Tränen.
Leise betrat er das verdunkelte Krankenzimmer.
In dem breiten, weißen Bett lag seine Mutter.
Entsetzt und eingefallen war dieses noch vor kurzem so stolze Gesicht.
Unruhig suchend glitten ihre abgekehrten Hände über die seidene Decke des Bettes.
Helmar von Jngsheim konnte nur mit Anstrengung den Ausruf des Schreckens unterdrücken, der ihn beim Anblick der Mutter überfiel.
Ein Blick als Arzt genügte ihm, und er wußte, daß es keine Rettung mehr gab. Die Mutter würde wohl noch an diesem Tage hinüberflattern in die Ewigkeit.
Die alte Gräfin rief die Augen geschlossen, der Atem ging röchelnd und schwer.
Doktor Straube saß am Bett der Kranken. Er hatte dem Freund nur traurig und ernst zugehört.
Blicklich schlug die Kranke die Augen auf, ihr Blick ging unruhig suchend von einem zum anderen; unruhig suchte es wie ein verklärtes Lächeln über ihre Züge.
Sie hatte den Sohn erkannt.
„Helmar“, flüsterte sie erfreut, „Helmar!“ Dieser beugte sich jetzt liebevoll zu ihr

nieder, und strich ihr beruhigend über die bleiche Stirn.
„Mutter“, sagte er dabei innig.
„Dank, daß du gekommen bist“, flüsterte die Sterbende wieder.
„Still, nicht reden, es schadet dir, Mutter“, mahnte Helmar zärtlich.
„Es schadet mir nicht mehr, lieber Sohn, denn ich fühle, daß mein Ende gekommen ist. Ich habe nur noch auf dich gewartet. Hast du sie mitgebracht?“
„Wen meinst du, Mutter?“
„Miriam Wahren“, stöhnte die Kranke schweratmend.
„Ich weiß nicht, wo sie hingegangen ist, Mutter“, entgegnete Helmar traurig.
„Suche sie, suche sie, und werde glücklich“, stieß die Kranke hastig hervor. „Jetzt, wo ich sterben muß, denke ich so anders, so ganz anders über alles. Werde glücklich mit ihr, mein Sohn.“
„Zu spät, zu spät“, schrie es in Jngsheims Innern, und fest presste er die Lippen zusammen.
„Um Marie Luise ist mir so bange, sie bleibt so allein und ohne Schutz zurück“, murmelte nach einer Weile die Gräfin ängstlich.
„Mutter“, sagte Helmar sanft, „Marie Luise wird nicht verlassen sein, auch wenn sie dich verlieren müßte, denn sie besitzt die Liebe eines treuen, braven Mannes. Ob auch ihr deinen Segen zu ihrer Wahl.“

Albanien vor der Proklamtion zum Königreich



Am 20. August beschloß eine große Volksversammlung in Tirana, der Hauptstadt Albaniens, die Monarchie einzuführen und die Krone dem Staatspräsidenten Achmed Zogu

anzubieten in Anerkennung der großen Verdienste, die er sich um sein Vaterland erworben habe. Auch in anderen albanischen Städten fanden gleichartige Kundgebungen

statt. — **L i n i s** : die Hauptstraße Tiranas. **R e c h t s** : der Kronpräsident Achmed Zogu.



Tragisches Ende einer russischen Aristokratin

In Baden bei Wien ist vor einigen Tagen die Frau des letzten Direktors der russischen Reichsduma, Baronin F e r s e n, in den dürftigsten Verhältnissen gestorben. Baron Fersen, der auch Offizier der kaiserlichen Garde war, hat mit seiner Frau beim Ausbruch der russischen Revolution noch glücklich über die Grenze flüchten können. In seinem einstigen großen Vermögen konnte er gar nichts retten. In Baden lernte Baron Fersen Holzschneider, das ihm einige Schillinge einbrachte. Das Ehepaar bewohnte ein Zimmer ohne Dielen auf bloßer Erde. Die Frau ist schließlich an Hungerwasserkrankheit erkrankt und hat durch das Entgegenkommen des Bürgermeisters Kollmann im Rathschchen Krankenhause Aufnahme gefunden. Es gelang aber nicht mehr, die Frau zu retten. Zehn Jahre Verbannung, Hunger und Elend hatten ihr den Lebensfaden zerrissen. Die Verstorbene war die Tochter eines hohen russischen Würdenträgers.

George Harbey †



Der amerikanische Zeitungsverleger George Harbey, der von 1921 bis 1923 der Botschafter der Vereinigten Staaten in London war, ist im Alter von 64 Jahren gestorben.

Die Ausgrabungen in der „Schönsten der sterblichen Städte“

Neuerdings werden die Ergebnisse einer Ausgrabung in Gergenti, dem alten Agrigent, bekannt, die Prof. Marconi mit finanzieller Unterstützung von Alexander Hardcastle unternommen hat. Es fand sich auf einem Hügel, genannt Serra di Terlichio, eine neolithische Siedlung. Dabei handelte es sich um eine Art Burg; die Wohnungen waren teils in den Felsen gegraben, teils waren es Rundhütten. Das interessanteste Material lieferte ein 4-5 Meter hoher Schuttgraben, gefüllt mit Waffen, Werkzeugen und Keramik. Daß die Siedlung vorgeschichtlich, und zwar aus der jüngsten Steinzeit war, ergibt sich aus dem Umstand, daß kein Metall gefunden wurde. Die Werkzeuge, Messer, Pfeilspitzen waren aus Feuerstein und Obsidian. Auch über die historischen Verhältnisse der Stadt, um immer noch so wenig sicher bekannt, hat die Ausgrabung allerlei Streiflichter geworfen. Gergenti, nach Bindar einst „die schönste der sterblichen Städte“ hat heute noch die Ruinen ungeheurer Tempel; vielen Italienreisenden ein unvergeßlicher Eindruck. Von einem derselben, dem sogenannten Tempel der Dioskuren, hatte man vor einiger Zeit ein Gd rekonstruiert, mit Hilfe einiger hellenisch-römischer Gebälkstüde. Nun zeigt sich, daß der Tempel aus dem Anfang des 6. Jahrhunderts stammt, der Blütezeit des dorischen Stils. Schließlic hat man am sogenannten Vulkan-Tempel gegraben. Es war das ein großes, langgestrecktes Gebäude mit Säulenumgang dorischen Stils. Was von diesem Tempel bisher bekannt war, gehörte dem Ende des 6. Jahrhunderts v. Chr. an. Nun hat sich aber gezeigt, daß an derselben Stelle früher ein noch älteres säulenloses Heiligtum gelegen hatte. Von diesem sind Reste gefunden worden, die offenbar aus dem Ende des 7. oder Anfang des 8. Jahrhunderts v. Chr. stammen.

Da nach der Ueberlieferung Agrigent erst 582 v. Chr. gegründet wurde, hätte man demnach eines der ältesten Bauwerke der Stadt gefunden.

Furchtbares Ehedrama

Aus B u d a p e s t wird berichtet: In Kis-Run-Felegghaza ereignete sich eine schreckliche Familientragödie. Der reiche Landwirt Peter Kormos, der vor mehreren Jahren geheiratet hatte, erfuhr, daß ihn seine Frau mit seinem jüngeren Bruder Johann betrüge. Der hintergangene Gatte lauerte gestern seiner treulosen Gattin und seinem Bruder auf. Ueberraschte das Paar und tötete beide durch Messerschläge. Dann schnitt er seine Schlagadern an beiden Händen auf und verblutete.

Seine Frau an der Kette gehalten

Das Martyrium einer Geisteskranken.

Im vorigen Jahre erregte der Prozeß eines Ungarn, der seinen Sohn in Fesseln gelegt hatte, das Interesse der europäischen Presse. Dieser Fall scheint jedoch gegenüber den Grausamkeiten zu erblaffen, die dieser Tage Gegenstand der Verhandlungen im Wiener Hofgericht bilden. Auf der Anklagebank sitzt der Einwohner von Minsk-Mazowiec, Michael Rondo, der beschuldigt ist, seine Frau in eiserne Fesseln gelegt und sie an deren Qualen gezwungen zu haben. Dieses Verbrechen wurde vom Kreisarzt Dr. R o z e n ermittelt. Derselbe hörte von den Vorgängen im Hause Rondos und schickte den Feldscher Goldmann dorthin, damit dieser sich von der Wahrheit der über Rondo verbreiteten

Gerüchte überzeuge. Als dieser eines der beiden Zimmer betrat, bot sich ihm ein furchtbarer Anblick. Auf einem Strohlager lag zusammengekrümmt eine völlig nackte Frau. Sie war jung, aber furchtbar verkrüppelt. Ihr Blick war unsterblich, das Haar zerzaust. Beim Anblick des fremden Mannes erhob sie sich schreiend und wollte fliehen, jedoch brach sie bei den ersten Schritten zusammen. Die Fesseln klickten...

Goldmann stellte fest, daß die Unglückliche an den Füßen gefesselt war. Die schweren eisernen Fesseln waren an einem in die Wand eingeschlagenen Haken befestigt. Der Feldscher vermochte nichts aus ihr herauszubringen. Sie verbarg den Kopf im Stroh und schluchzte laut. Auf dem Fußboden lag Schnee, den der Wind durch das eingeschlagene Fenster geweht hatte. Trotz der durchdringenden Kälte verbreitete das verunreinigte Zimmer einen unerträglichen Geruch.

Gegen Michael Rondo wurde das Strafverfahren eingeleitet, das ihn auf die Anklagebank brachte. Auf dem Gerichtstische lagen die Fesseln, die dem Verfahren als Sachbeweis dienen sollten. Der Angeklagte bekannte sich nicht schuldig. „Meine Frau ist seit einigen Jahren geisteskrank, ich habe nicht die entsprechenden Mittel, und nirgends will man sie aufnehmen. Sie bildet eine Gefahr für die Umgebung. Was sollte ich also tun?“ sagte er aus.

Das Gericht verurteilte Michael Rondo zu 6 Monaten Gefängnis. Die Strafe fiel verhältnismäßig mild aus dank der Anwendung des Gesezes, das die Verabsichtigung mildernder Umstände vorsieht. Als solche betrachtet das Gericht die während der Verhandlung festgestellten Mängel auf dem Gebiete der Geisteskrankenfürsorge. Aus den Mitteilungen, die das Gericht in dieser

Deutsche Nach-Olympiade



Der Deutsche Sportklub und der Sportklub Charlottenburg veranstalteten am 18. und 19. August im Berliner Stadion Leichtathletikämpfe, bei denen infolge der Teilnahme von deutschen und ausländischen Olympiadefämpfern hervorragende Leistungen erzielt wurden.

Die Südafrikanerin M i s s C l a r k e bei ihrem Hochsprung von 1.50 Meter, mit dem sie einen Ueberraschungssieg errang.

t. Salve auf eine Hochzeitsgesellschaft. W a r s c h a u, 22. August. Bei einer polnischen Hochzeit in Gutor an der polnisch-russischen Grenze erschienen uneingeladen ein in der Gegend bekannter Schmuggler mit Angehörigen seiner Bande und schossen auf das Brautpaar und die Hochzeitsgäste. Der Bräutigam wurde durch die Schüsse getötet, die Braut lebensgefährlich verletzt, vier Hochzeitsgäste ebenfalls schwer verwundet. Die Schmugglerbande entfernte sich dann in rascher Flucht. Es handelt sich anscheinend um einen Racheakt.

t. Für eine kleine Rechnung das große Los verkauft. Ein Dessauer Angestellter hatte vor Wochen bei einem Losverkäufer alle Anteile des Loses, auf das das große Los in Preußen im Betrage von 500.000 Mark gefallen war, aufgekauft. Da er aber plötzlich eine kleine Rechnung zu zahlen, aber nicht ausreichend bares Geld zur Verfügung hatte, verkaufte er wieder alle Losanteile an seine Freunde. bis er drei Tage später erfuhr, daß auf diese Nummer das große Los gefallen sei.

Die Gewinner haben nun beschlossen, dem unglücklichen Losbesitzer zum Dank für seine glückliche Hand einen beträchtlichen Teil ihres Gewinnes zu schenken.

Ungarns Nationalfeiertag



ist der Stephans-Tag, der — wie alljährlich — am 20. August unter Entfaltung großen Pompes in Budapest begangen wurde. In feierlicher Prozession, an der die Geistlichkeit, die Aristokratie und weiteste Kreise der Bevölkerung teilnahmen, wurde in einem

goldenen Reliquienschein die Hand König Stephans des Ersten, des ungarischen Nationalheiligen, der das Christentum in seinem Lande eingeführt hat, durch die Stadt geführt.

Gedenket der Antituberkulosen-Liga!

Lokale Chronik

Maribor, 23. August.

Unsere Arbeitervereine in Graz

Bergangenen Samstag bogab sich eine größere Gruppe von Mitgliedern unserer Arbeitervereine zu einem Ausflug nach Graz, wo den Teilnehmern ein äußerst herzlicher Empfang zuteil wurde. Am Abend des ersten Tages wurde zu Ehren der Gäste in den Sälen ein Fest gegeben, der sich zu einem seltenen Fest solidarischer Verbundenheit auch über die Grenzen hinaus und zu einem von großer Herzlichkeit getragenen Wiedersehensfest gestaltete. Die Veranstaltung erfreute sich eines Rekordbesuches. Nach einleitenden Tonstücken trugen die beiden Marburger Gesangsvereine „Froh Sinn“ und „Svoboda“ unter Leitung ihres tüchtigen Chorleiters Herrn Prof. Ludw. Comelli mit ihren Frauenchören die „Internationale“ in slowenischer Sprache äußerst wirkungsvoll vor. Die Darbietung entsprach auch hochgestellten künstlerischen Erwartungen. Schließlich bestieg Herr Bürgermeister Franz M. u. h. i. f. die Bühne und begründete in einer eindrucksvollen Rede die zahlreichen Gäste. Nach Hören des „Froh Sinn“ (in deutscher Sprache) und des „Graz“ Südbahnverbundes“ erwiderte den Willkommungsgrüß für die Marburger Gäste Redakteur Erzen mit warm empfundenen Worten. Stürmischer Applaus folgte seinen Worten. Den Reigen d. Vorträge beschloß das „Lied der Arbeit“.

Am nächsten Tage gaben die gut geschulten Marburger Staatskapellmeister unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Max Schönherr im Volksgarten ein gut gelungenes Konzert, das außergewöhnlich gut besucht war. Es sollen gegen 2000 Personen anwesend gewesen sein. Inmitten welcher wurden stürmischen Zugabe gefordert.

Am Abend traf man sich wieder in den Juliensälen, wo der Abschied schwer wurde. Eine große Anzahl von Grazern begleitete die Gäste gegen Mitternacht zum Bahnhof, und unter lebhaftem Tüchelschwenken und „Freudschast“-Rufen entschwand der Schnellzug im Dunkel der Nacht.

m. Todesfall. Heute nachmittags verschied nach langem schweren Leiden Herr Doktor Hil. Philipp Böcher. Der Verstorbene, ein angesehenener und allseits geschätzter Bürger der Draustadt, wird Samstag zu Grabe getragen. Ehre seinem Angebenken! Der schwergetroffenen Familie unser innigstes Beileid!

m. Protestversammlung der Handelsangehörigen. In der gestrigen Protestversammlung der Handelsangestellten wurde mit Rücksicht auf die Tatsache, daß durch die Verordnung über die Sperre der Betriebe auch die Bank-, Industrie und sonstigen Privatangestellten betroffen werden, der Beschluß gefaßt, eine neue große Protestversammlung einzuberufen, an welcher sämtliche Privatangestelltenvereinigungen teilnehmen werden. Diese Protestversammlung wird am 4. September d. J. stattfinden.

*** Die Trabrennen in Ljutomer** finden am 26. August nachmittags statt.

m. Zu den Marburger Trabrennen. In den Propositionen: 1. Reiz der Stadt Maribor haben die Vorgaben von 60 Metern nur diejenigen bäuerlichen Pferde, die sich auch im bäuerlichen Pfluge befinden.

m. Kartenvorverkauf an den Bahnhofsfahrtkartenausgaben. Die Staatsbahndirektion Maribor-Hauptbahnhof und Celfe den Kartendruck für das In- und Ausland eingeführt, um auf diese Weise dem reisenden Publikum Gelegenheit zu bieten, sich die erforderlichen Fahrkarten schon zwei Tage vor der Abreise beschaffen zu können. Je mehr sich das Publikum dieser Einführung bedienen wird, desto geringer wird das Drängen an den Fahrkartenschaltern vor Abfahrten der Züge sein.

m. Zur Gehilfen- und Lehrlingsarbeiten-Ausstellung. Vom Slowenischen Gewerbeverein wird uns mitgeteilt: Es hat sich herausgestellt, daß einige gewerbliche Genossenschaften ihre Mitglieder von der am 2. September in den Union-Sälen stattfindenden Gehilfen- und Lehrlingsarbeiten-Ausstellung nicht in Kenntnis gesetzt haben, obwohl alle Genossenschaften bereits am 1. Mai davon verständigt worden sind. Alle selbständigen Meister und Lehrfrauen werden er-

sucht, ihren Lehrlingen und Gehilfen bezw. Lehrlinginnen und Gehilfinnen dies mitzuteilen und ihre Teilnahmeanmeldungen in der Kanzlei des Slow. Gewerbevereines durchzuführen. Anmeldungen und Ausstellungsgesuchstafeln werden von Seiten der Nichtinformierten auch am 30. August auf dem Ausstellungsgelände entgegengenommen.

m. Die Leiche des dieser Tage in der Drau bei Maribor ertrunkenen Schneidgerhilfen Franz Beda wurde am Montag in der Nähe seines Geburtsdorfes bei Wurmburg angeschwemmt.

m. Grazer Sänger in Maribor. Das große international gehaltene Gesangskonzert, welches am Samstag, den 25. d. um 8 Uhr abends unter Mitwirkung der Vereine „Die Bertafel der Bäder in Graz“, des Frauenchors der „Freiheit“ (Graz), „Svoboda“, „Froh Sinn“, „Enakost“, „Liederbund der Bäder“ in Maribor und der Eisenbahnerkapelle im „Union“-Frachtsaale stattfindet, dürfte, nach den Vorbereitungen zu schließen, für Maribor ein Ereignis ersten Ranges werden. Vorverkaufskarten zu 10, 5 und 3 Dinar sind in der Feinpapiererei Katusa, Slovinska ulica 15, erhältlich. — Am Sonntag nachmittags findet im Gasthaus „Jägerheim“ (ober den „Drei Teichen“) ein Volksfest unter Mitwirkung sämtlicher angeführter Vereine statt. Entree 5 Din. 154

m. 100 Kilo Zinn entwendet. Ein Hilfsarbeiter der hiesigen bekannten Orgelbau-Firma Brandl namens Ivan Rozar hat im Laufe der letzten Monate nicht weniger als 100 Kilo Zinn seiner Firma entwendet. Einen Teil der Beute hatte er zu lächerlichen Preisen verkauft, einen größeren Teil konnte man noch bei ihm vorfinden. Der Schaden beläuft sich auf 8000 Dinar.

m. Staatsgymnasium in Maribor. Für den Schulbeginn werden von der Direktion folgende Anordnungen erlassen: Am 27. d. M. werden die Nachprüfungen abgehalten. Vom 28. bis 30. d. M. finden die Wiederholungs- („Klassen“-)Prüfungen statt und zwar am 28. und 29. d. M. aus der Mathematik, am 29. aus Latein, am 30. aus den übrigen Gegenständen; der genaue Prüfungsplan, für jeden Prüfling nach Namen und Prüfungsstufe, ist aus der Kammer und Prüfungsamt erhältlich; die Prüflinge müssen zu der für sie festgesetzten Zeit zur Stelle sein. — **Die Aufnahme neuer Schüler** in die erste Klasse findet für diejenigen, die noch nicht angemeldet sind, am 3. September vormittags von 9 bis 12 Uhr statt. **Die Einschreibung der bisherigen Schüler aller Klassen** wird am 3. September nachmittags von 3 bis 4 Uhr vorgenommen; zu dem Behufe hat sich jeder Schüler mit dem Jahreszeugnis zur besagten Stunde im Schulzimmer seiner vorjährigen Klasse einzufinden; die etwa nicht Erschienenen werden als ausgetreten betrachtet. — Am 4. September um 8 Uhr versammeln sich im Zimmer der 1. Klasse alle eingeschriebenen Schüler der 1. Klasse. — Der 5. September ist der erste ordentliche Schultag. — Zu Beginn des Schuljahres wird über ministerielle Anordnung von den Schülern ein Beitrag zum „Gesundheitsfond“ eingehoben; da dürftige Schüler hievon befreit werden können, sollen sich dieselben rechtzeitig ein Dürftigkeitszeugnis besorgen (direkte Steuern nicht über 30 Dinar).

m. Verhaftet wurden von der Polizei Marie F. wegen geheimer Prostitution und Karl F. wegen Trunkenheit.

m. Die Polizeichronik des gestrigen Tages verzeichnet insgesamt 13 Anzeigen, und zwar 7 wegen Uebertretung der Straßenverkehrsordnung, 1 wegen Nichtinhaltung der Hundelotumaz, 2 wegen nächstlicher Ruhestörung, 2 wegen Nichtbefolgung diverser Polizeivorschriften und 1 wegen unständigen Benehmens.

m. Hochherzige Spende. Herr August Zihätič, Kaufmann in Maribor, spendete der hiesigen Feind. Rettungsabteilung den Betrag von Din. 1000. — Herzlichsten Dank! Das Kommando.

m. Wetterbericht vom 23. August, 8 Uhr früh: Luftdruck 738, Feuchtigkeitsmesser -1, Barometerstand 736, Temperatur + 19, Windrichtung NW, Bewölkung ganz, Niederschlag —



Kommen Sie zur

Leipziger Herbstmesse

26. August bis 1. September 1928
der günstigsten Einkaufsgelegenheit der Welt!

Auskünfte erteilen: Der ehrenamtliche Vertreter für den Bezirk Maribor: Dr. Leo Scheichenbauer, Chemisches Laboratorium für Handel, Industrie und Landwirtschaft, Maribor, Trg svobode 3, Telefon 103, oder Balkan-Geschäftsstelle, Beograd, Milosa Velikog 17. 9613



*** Ueberzeugen Sie sich** von den bedeutenden Vorteilen der Karo-Schuhe durch einen Probebezug. 9537

m. Für die Wienermesse (2. bis 9. September), für die **Messe in Lubljana** (1. bis 10. September) sowie für die **Messe in Zagreb** (25. August bis 10. September) sind Legitimationen, ermäßigte Fahrkarten und alle Auskünfte im Reisebüro „Putnik“ in Maribor, Aleksandrova cesta 35, erhältlich.

*** Der Unterfütterungsverein der Unteroffiziere in Maribor** bedankt sich auf diesem Wege dem Gesangsverein „Bohorje“ aus Hoče und dem Messinger Gesangsverein „Jutravnica“ für die freundliche Unterstützung anlässlich des Sommerfestes bei den „Drei Teichen“ auf das herzlichste, ebenso sei allen Kaufleuten, Gastwirten und den übrigen Gönnern für die gespendeten Geschenke sowie den geehrten Gästen für den zahlreichen Besuch gedankt. 155

Zus Ptuj

Selbstmord oder Verbrechen

In Sturmovec bei Ptuj (Gemeinde Sv. Marko) wurde dieser Tage am rechten Drau ufer die Leiche einer unbekanntes Frauenperson angeschwemmt. Die Leiche dürfte zwei Tage im Wasser gelegen sein. Es handelt sich um ein zirkel 24 bis 30 Jahre altes, mittelgroßes und ziemlich starkes Weib. Die kommissionelle Besichtigung der Leiche ergab, daß sich am Kopfe eine ziemlich schwere Wunde befand, die darauf schließen läßt, daß die Frau entweder einem Verbrecher zum Opfer gefallen ist oder sich beim freiwilligen Sprunge in die Drau am Kopfe an einem harten Gegenstande so schwer verletzte.

p. Zur neuen Ladensperre. Am Montag beauftragte das Handelsamt mit der Frage der neuen Ladensperre mit besonderer Berücksichtigung des Sonntagsbetriebes. Die an der Sitzung teilnehmenden Handelsangestellten sprachen sich prinzipiell gegen jede Sonntagsarbeit aus. Die Kaufleute beschloßen aber schließlich, an den Großzupan eine Eingabe zu richten mit der Forderung, für die Stadt Ptuj die Ladensperre wie folgt festzusetzen: An Werktagen von halb 8 bis halb 13 und von halb 14 bis 18 Uhr, an Sonntagen aber von halb 8 bis 11 Uhr.

p. Eine Versammlung der Handelsangestellten fand vergangenen Montag im Gasthaus „Zur Post“ statt. Es wurde im Beschlusse gefaßt, auch in Ptuj eine Filiale des Privatangestelltenverbandes Jugoslawiens zu begründen. Ferner wurde beschloßen, sich an den Großzupan mit dem Ersuchen zu wenden, dafür Sorge zu tragen, daß die neue Verordnung über die Ladensperre auch in Ptuj sinngemäß interpretiert werde.

p. Schadenfeuer. Vorgeftern nachmittags entstand in der Dampfmühle des Herrn Borčić in Ptuj ein Brand, dem zwei Stallgebäude zum Opfer fielen. An den Löscharbeiten beteiligte sich auch ein Löschzug der Feuerwehr in Ptuj.

p. Der Schulbeginn am Staatsrealgymnasium in Ptuj. Die Klassenprüfungen begannen für sämtliche Kandidaten am Donnerstag, den 30. August um 8 Uhr früh.

Die Einschreibungen in die erste Klasse finden am 1. September von 8 bis 12 Uhr statt. Am 3. September von 8 bis 12 Uhr werden Schüler von anderen Anstalten und am 4. September von 9 bis 11 Uhr die Schüler der eigenen Anstalt aufgenommen. Die Schulmesse findet am 5. September um 8 Uhr statt.

Zus Celje

Zwei tödliche Unglücksfälle

Der 38jährige Polier Heinrich Korošec aus Arelin bei Bojnik, bedienstet beim Baumeister Herrn Martin Rumec in Kostanj, war in der letzten Zeit bei einem Bau in Orna beschäftigt. Am Sonntag, den 19. August fuhr er mit dem Rade nach Orna. Kurz vor dem Ziele stürzte er vom Rade und fiel so unglücklich mit der Stirn auf einen Stein, daß er auf der Stelle tot liegen blieb. Seine irdischen Ueberreste wurden am Mittwoch, den 22. d. M. am Friedhof in Bojnik bei Celje beigesetzt.

Am Dienstag, den 21. d. M. arbeitete der 45jährige Dachbeder Franz Koren am Dache des Besitzers Johann Pogorel in Smartno an der Pac. Während der Arbeit verlor er das Gleichgewicht und stürzte ab, wobei er sich schwere innere Verletzungen zuzog. Koren wurde am Mittwoch, den 22. d. M. früh mit dem Zuge nach Celje überführt. Man brachte ihn zunächst in das Gulgutmagazin, um einen Rettungswagen zu holen. Koren saß ruhig und rauchte eine Zigarette. Pflücklich wurde ihm unwohl und er brach zusammen. Als die Leute herbeieilten, war Koren bereits tot.

c. Telephonverkehr mit Prag. Am 15. d. wurde zwischen Celje und Prag ein direkter Telephonverkehr eingeführt.

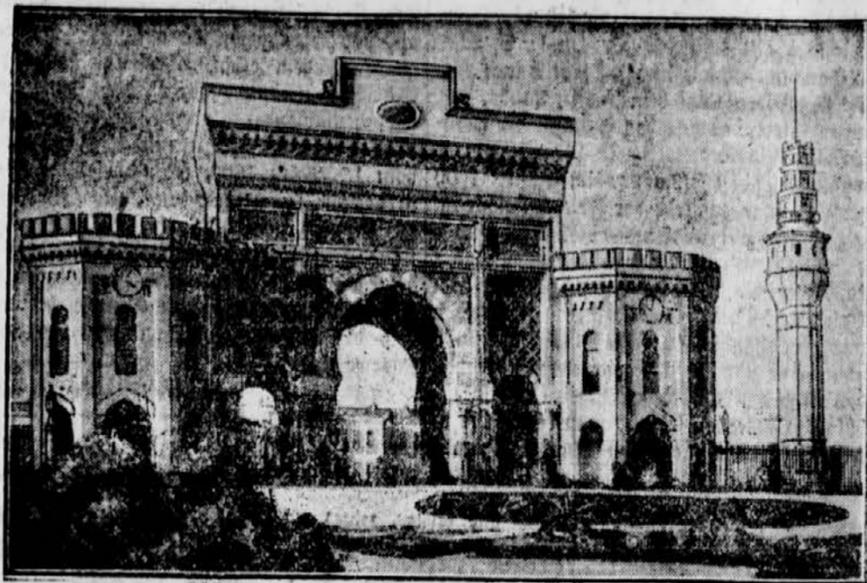
c. Der Eisenbahntarifsausschuß, der am Montag und Dienstag eine Sitzung in Celje hatte, sprach sich entschieden gegen die geplante allgemeine Erhöhung der Frachttarife aus, die am 1. Oktober d. J. in Kraft treten soll. Eine kleine Tarifierhöhung wäre nur in dem Falle möglich, wenn man die Frachtgüter auf eine richtige Weise in einzelne Tariffassen einreihen würde, was in Jugoslawien bisher noch nicht der Fall war.

c. Ein neuer Steg. Mit dem Bau des neuen Steges über den Drau nach dem Krankenhaus wurde dieser Tage begonnen. Der Steg wird die Benjamin Spavie-Gasse mit der Festwiese verbinden.

c. Für Imker. Die Imkerzweigstelle für Celje und Umgebung veranstaltete am Sonntag, den 26. d. M. um 15 Uhr beim Dienstenhaus des Herrn Korošec in Celje einen Vortrag über die Bienenhaltung bei Celje. Im Falle ungünstiger Witterung findet der Vortrag ebendort am Sonntag, den 2. September um 15 Uhr statt.

c. Ein schweres Unglück auf der Reichsstraße. Der 63jährige Anwalt Ignaz Cernc, der bereits über 25 Jahre der Firma Robert Diehl in Celje bedienstet ist, fuhr am Dienstag, den 21. d. M. mit einem Wagen Hopfen nach Zalec. Auf dem Rückwege wurden bei Drestinja vas die Pferde plötzlich scheu. Cernc, der die Pferde aufhalten wollte, kam unter die Wagenräder,

Meisterwerke der Architektur



Der große Feuerturm und das Adrianopel-Tor in Istanbul.

die sein linkes Bein zermalmt. Außerdem zog er sich noch Wunden am Kopfe und Wauche sowie innere Verletzungen zu. Gene wurde in das hiesige Krankenhaus überführt wo ihm am Mittwoch, den 22. d. M. das zermalnte Bein abgetrennt werden mußte.

c. Tennissetspiel. Am Sonntag, den 19. d. M. wurde im hiesigen Stadtpark ein

Tennissetspiel zwischen dem Sr. Tasse und Sr. Barazdin ausgetragen. Das Spiel endigte unentschieden 6:6.

c. Fahrraddiebstahl. Dem Besitzersohn Franz Jug aus Slivnica wurde dieser Tage aus dem Flur eines Hauses am Hauptplatz ein Fahrrad im Werte von 700 Dinar entwendet.

Volkswirtschaft Zagreber Börsenwoche

W. Zagreb, 21. August.

Auf dem Geldmarkt ist im Laufe der Berichtswche, nachdem nach dem Ultimo vorübergehend eine leichte Entspannung eingetreten war, neuerlich eine starke Berknappung eingetreten. In Finanzkreisen spricht man sogar von der Möglichkeit einer Erhöhung des Leihzinsfußes. Die Finanzierung der Ernte und des Exportgeschäftes stellt große Ansprüche an den Geldmarkt. Aus den Kreisen der Geschäftswelt wird über außerordentlich schwachen Kassaeingang geklagt, obwohl gerade in diesen Kreisen nach der Einbringung der Ernte mit einer Besserung gerechnet wurde. Wie verlautet, beabsichtigt der Finanzminister mit der Gruppe Blair neuerlich in Verhandlungen wegen Aufnahme einer weiteren Tranche in der Höhe von 15 Millionen Dollar zu treten. Dadurch würden sich die Abhebungen a conto der Blairanleihe auf 60 Millionen Dollar erhöhen.

Der letzte Ausweis der Nationalbank vom 8. d. M. zeigt eine Steigerung der Metallunterlage um 9 Millionen Din. auf 366.4 und eine Erhöhung der Postanleihen auf Wechsel und Wertpapiere um 37 Millionen Dinar auf 1631.8 Millionen Dinar. Der Banknotenumlauf hat sich gegenüber dem Vorberichte um 129.9 Millionen Dinar auf 5442.4 Millionen Dinar erhöht.

In der Börse ist eine wesentliche Besserung nicht eingetreten. Die Börse zeigt, wie in dieser Berichtswche beobachtet werden konnte, nur geringe Widerstandsfähigkeit. Auf dem Bankaktienmarkt ist es kaum in Aktien der Ersten Kroatischen Sparkasse, die seinerzeit von der Spekulation in größeren Posten aufgenommen wurden und die nun infolge Realisationen der Spekulation wieder auf den Markt kamen, etwas mehr Ware auf, die jedoch nur zu tieferen Kursen Placement fand. Das Papier erlitt im Laufe der Berichtswche einen Kursrückgang um 10 Punkte auf 940 Schlüsse. Gewerbetaktien wurden beim tieferen Kurs von 38 bis 39 umgekehrt. Laibacher Kreditbank blieben stabil bei 126 bis 130, Hypothekbankaktien waren bei 58.50 bis 59 umgekehrt. Fest lagen Aktien der Serbischen Bank, für die seitens der privaten Hand zum Wochenschluß starkes Kaufinteresse in Erscheinung trat. Der Kurs dieses Papiers zog um 2 Punkte auf 147 und 148 Schlüsse an, während Dezemberlieferung bei 162 (sogar auch 155) gesucht war, ohne daß Ware auf dem Markte war. Kroatische Bankaktien waren bei 50, Internationale bei 57.50 und Agrarbank

bei 17.50 gefragt, ohne daß Ware aufzutreiben war. Aktien der Kreditbank verzeichneten weiterhin einen Geldkurs von 85 ohne Ware. In der letzten Zeit wurde die Zukunft des Instituts und seine augenblickliche Lage in der Tagespresse viel besprochen. In Wiener Blättern war sogar die Nachricht von dem Rücktritt des Verwaltungsrates anscheinend von interessierter Seite lanciert, die jedoch am folgenden Tage bereits demontiert werden mußte. Alle diese Gerüchte blieben auf den Kurs des Papiers ohne Einfluß. Nationalbankaktien waren bei 6550—6700 umsatzlos notiert.

Auf dem Industrielandmarkt war die Tendenz im allgemeinen unverändert, der Umsatz leicht gebessert. Gutsmaktien, die zum Wochenbeginn vorübergehend eine leichte Kursenkung verzeichneten, besserten sich zum Wochenschluß neuerlich auf 200 Schlüsse gegen 200, 190 und 185 um Wochenmitte. Für Slavoniaaktien zeigt sich derzeit kein günstiger Markt. Der Kurs des Papiers bleibt anhaltend gedrückt und ist in dieser Berichtswche bis auf 5 Geld und 10 Ware gefallen. Slaweraktien blieben stabil bei 102 bis 110. Nationale Forst notierten anhaltend hoch bei 25 bis 30, ohne daß Umsätze erzielt wurden. Dravaaktien waren neuerlich befestigt und erreichten zum Wochenschluß einen Geldkurs von 400, ohne Ware. Anscheinend dürfte dieses Papier in der kommenden Woche weitere Kurssteigerungen erfahren. Teilsler konnten ihre Kurslage im Laufe der Berichtswche wiederum etwas bessern. Nationalbankaktien liegen fest bei 165 bis 470. Zementfabrikaktien waren im Einklang mit den festeren Notierungen auf dem Prager Markt besser befestigt und schieden bei 475 bis 485 aus dem Verkehr. Grober lagen interessellos. Sarajewo-Bier wurde zum Wochenschluß nach langer Pause bei 200 umgekehrt. Unionmühle verzeichnet Schlüsse bei 230.

Auf dem Staatswertemarkt sprach sich die Tendenz für Kriegsentwöhnungsbonds durchaus freundlich aus. In der ersten Hälfte der Berichtswche konnte das Papier neuerlich zwei Punkte gewinnen und verzeichnete einen festen Kurs bei 424 bis 424.75 prompte und 441 bis 441.75 Dezember. Zum Wochenschluß traten Gewinnrealisationen in Erscheinung, sodaß das Papier eine Kleinigkeit im Kurse auf 421 bis 422 prompte und 437.50 bis 438.50 Dezember nachgeben mußte. Investitionsanleihe tendierte mit Rücksicht auf die bevorstehende Halbjahreskuponzahlung (15. September) fest und verzeichnete Schlüsse bei 87. Agrar-

schuldbeschreibungen lagen mehr oder weniger vernachlässigt.

Auf dem Devisenmarkt blieb die Lage im allgemeinen stabil. Die Nationalbank mußte auch in dieser Berichtswche mit Interventionsabgaben in den Markt eingreifen, doch konnte ein etwas stärkerer Zustuß von Privatware bei gleichbleibender Nachfrage beobachtet werden. Die Kurse der einzelnen Devisen blieben stabil. Kurschwankungen, soweit solche in Erscheinung traten, hielten sich im Rahmen der internationalen Bewegungen der einzelnen Devisen. Der Dinar notierte stabil bei 9.128 bis 9.13 gegen Zürich und 276 in der Relation zum englischen Pfund.

Sport

Der Grazer „Sturm“ in Maribor

Die stets gern gesehene Fußballmannschaft des S. S. T. u. r. m. aus Graz eröffnet mit zwei Gastspielen am Samstag und Sonntag die Herbstsaison 1928.

Es sind zwei Spiele von Wichtigkeit, die, wenn man in Betracht zieht, welche Neuerwerbungen die Klubs während der Sommerpause vorgenommen haben, äußerst interessant verlaufen werden. Die Gäste spielen Samstag um 17.30 gegen „Rapid“ und Sonntag gegen „Maribor“. Beide Spiele gelangen am „Maribor“-Platz zur Austragung.

Radio

Freitag, den 24. August.

Wien (Graz), 18.40 Uhr: Wochenbericht über Fremdenverkehr. — 19.45: P. Wertheimers Lustspiel „Das blaue Wunder“. — Anschließend Jazz. — Preßburg, 19.30: Prager Sendung. — 22.20: Brünner Sendung. — Zagreb, 20.35: Operettenabend. — Prag, 18: Deutsche Sendung. — 18.36: Arbeitervortrag. — 19.30: Weiterer Abend. — Dabentry, 19.15: Gesangskonzert. — 21.50: Bunter Abend. — 23: Tanzmusik. — Stuttgart, 20.15: Sinfoniekonzert. — Anschließend: Die lachende Antike. — Frankfurt, 19.20: Esperanto. — 20.15: Jüdens Drama „Rosmersholm“. — Anschließend Kaffeler Sendung: Gesangskonzert. — Brunn, 18.10: Deutsche Sendung. — 20.10: Konzert. — 22.20: Ausstellungskonzert. — Berlin, 19: Italienisch. — 20.30: Vortrag. — 21: Der junge Schubert. — Mailand, 20.50: Sinfoniekonzert. — Budapest, 17: Naturwissenschaftlicher Vortrag. — 17.45: Wiener Walzer. — 19.45: Stenographie. — 22.30: Rigeunermusik. — Warschau, 20.15: Sinfoniekonzert. — Gießen, 20.30: Radiokonzert.

Technische Rundschau

Redigiert von Ing. Robert Peitler.

Elektrische Denkmaschinen

Unstreitig gehören zu den wunderbarsten Maschinen, die der Mensch sich erdacht hat, die Rechenmaschinen. Sie nehmen den Menschen nicht eine einfache mechanische Tätigkeit ab, sei es Drehen oder Bohren oder anderes, sondern sie arbeiten sozusagen geistig. Eine einfache Additionsmaschine, die auch subtrahiert, kostet heute nur mehr etwa S. 20.—. Solange der Mechanismus in Ordnung ist, können sie keinen Fehler machen, während sich selbst der beste Rechner irren kann. Vielfach sind heute Additions- und Multiplikationsmaschinen ebenso Bestand einer größeren Rechenrichtung wie die Schreibmaschine und das Telefon. Diese Maschinen führen aber nur die vier Grundoperationen der Mathematik aus, wie da sind das Addieren, das Multiplizieren, das Subtrahieren und die Division. Höhere mathematische Operationen kann man damit nicht ausführen, da muß die Mathematik selbst zu Hilfe gezogen werden wie die Differenzial- und Integralrechnung. Beim Integrieren handelt es sich immer darum, eine Summe zu erhalten, die sich nach gewissen strengen erfassten Gesetzen bilden muß. Das ist zwar einfach gesagt, so einfach wie Christus sagte „Liebet einander“, aber oft sehr schwer durchgeführt, ähnlich wie sich die Herren

aus dem Völkerbund damit unterhalten (natürlich auf Kosten ihrer Staaten), wie man vorläufig etwas weniger so teurer Kriege führen könnte.

Das Integrieren ist oft eine ungemein langwierige, sehr viel Zeit in Anspruch nehmende Arbeit, bei der man nur zu oft zu allerlei Hilfsformeln greifen muß, von denen man aber leider gar nicht im Vorhinein sagen kann, ob sie überhaupt in einem bestimmten Falle etwas nützen. Der Anreiz, solche Integriermaschinen zu bauen, ist also alt und hat man auch Maschinen gebaut, die in manchen Fällen gute Dienste leisteten. Das Verfahren war, daß man die zu integrierende Gleichung als Kurve darstellte und nach ihr ein Metalllineal zuschnitt, das dann in die Maschine eingebaute wurde. Die Zahl der in der Praxis oft zu behandelnden Gleichungen ist aber sehr groß, was die Maschine verteuerte und kompliziert machte. Der Nutzen solcher Maschinen ist also sehr begrenzt.

Jetzt kommt wieder einmal Amerika an die Reihe, wo man für Versuche den Europäern entsprechend viel Geld abgenommen hat. (In der rechten Hand eine Gasgranate in der Linken eine Moralpredigt, in der Rocktasche einen fertigen Verschuldungsschein und am Traumbogen eine leere Kasse zum Anfüllen.)

Also ein Amerikaner namens Dr. Bannevar Bush vom technologischen Institut in Massachusetts hat seinen „Produkt-Integrator“ konstruiert. Er ist wesentlich einfacher als seine integrierenden Vorgänger und kann man mit allen Gleichungen arbeiten, die sich als Kurven darstellen lassen. Ja, die Maschine geht sogar etwas weiter u. nimmt Aufgaben in Angriff, die der formalen Mathematik Widerstand leisten und nur durch wiederholte Versuche und nicht strenge systematisch gelöst werden können. Der „Produkt-Integrator“ besteht im Prinzip aus mehreren hintereinander liegenden Additionsmaschinen, die untereinander verbunden sind und auf einem langen Tisch untergebracht werden. Auf diesem Tisch werden die zu lösenden Gleichungen aufgeschrieben. Längs der Kurven, die die Gleichung darstellen, werden Abkürzungen geführt. Die Kraft, die gebraucht wird, um den Kurvenbiegungen folgen zu können, wird von einem Elektromotor hergegeben. Dieser Strom wird von einem Elektrizitätszähler gemessen, der auf Relais wirkt, das wiederum einen kleinen Motor in Bewegung setzt. Dieser treibt einen Zeichenstift, der den Stromverbrauch auf Millimeter-Papier in Form einer Kurve einträgt. Diese Kurve ist bereits das Ergebnis der gesuchten Integration. Schaltet man mehrere Integraphen hintereinander, so hat man eine mehrfache Integration, eine nicht unehäufige Aufgabe, ohne sich um die Zwischenergebnisse zu kümmern. Diese Maschine leistet das in Stunden, ja sogar Minuten, zu dem gelübte Mathematiker etliche Monate brauchen würden. Diese Maschine verdient wirklich den Namen „Denkmaschine“.

Die Geschichte des Protestantismus in Maribor

Von Dr. V. Travner, Maribor.

(Fortsetzung.)

Noch im Jahre 1636 — also noch 36 Jahre nach der durchgeführten Gegenreformation — finden wir vereinzelte Spuren der lutherischen Lehre in unserer Stadt. Denn am 11. August dieses Jahres schreibt der damalige Pfarrer Michael Neu (er schreibt sich auch Ne), er habe dem Bischof berichtet, daß es noch einige ungehorsame Zuhörer ihrerlei Geschlechtes in der Stadt gebe, welche schon seit mehreren Jahren nicht gebauert haben. Diese habe der Pfarrer teils durch Ermahnungen, teils durch Predigten zum Gehorsam gebracht, bis auf eine Weibsperson, die eine Tochter eines Predikanten sei und deshalb auch lutherisch gänzlich ist. (Drohen S. 372.) Selbst offene Gewalttätigkeiten scheinen in dieser Zeit zwischen den Lutherischen und katholischen Göttern vorgekommen zu sein. Puff (S. 373) berichtet uns wenigstens — allerdings ohne Quellenangabe — daß sich im März 1618 Meta Trausnik und Apollonia Wuhig wegen Religionsdifferenzen auf offener Straße mit Messern schlugen, wobei die Wuhig 4 Stichwunden erhielt und tot am Plage liegen blieb.

Seit etwa 1640 verschwinden jedoch die Spuren des Protestantismus sehr rasch. Denn seither finden wir in Maribor nur

